

## POSITIONSPAPIER DES INNOVATIONSCLUSTERS CLEAN POWER NET (CPN)

### Energiesicherheit, Klimaschutz und Sicherung des Industriestandortes Deutschland: Kernthemen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und der Industriepartner des Innovationsclusters Clean Power Net (CPN)

Die Bewältigung des Klimawandels und der Energiewende erfordern eine rasche Weiterentwicklung von Technologien zur Energieerzeugung, die möglichst importunabhängig und nachhaltig sind. Dies ist entscheidend, um nicht nur die Energieversorgung zu sichern, sondern auch die Transformation der Technologie- und Zulieferindustrie voranzutreiben und damit die Stabilität der Wirtschaft in unserem Land zu sichern. Mit großer Dynamik entwickelt sich derzeit ein Portfolio von alternativen Lösungskonzepten, bei denen die Akteure aus der Wind-, Solar-, Wasserstoff- und Brennstoffzellenindustrie mit Unterstützung der Bundesregierung kooperieren. Die Erzeugung und Nutzung von grünem Wasserstoff steht dabei im Zentrum dieser unterschiedlichen Lösungskonzepte.

**Der Bund hat mit der überarbeiteten Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) und der avisierten Änderung der 4. BImSchV zur Vereinfachung von Genehmigungsverfahren für Power-to-Gas-/Gas-to-Power-Anlagen wichtige Meilensteine erreicht und damit die Bedeutung eines beschleunigten Markthochlaufes erkannt. Um diesen weiter zu unterstützen, bedarf es zusätzlicher Anstrengungen, insbesondere bei der Förderung von dezentralen Systemlösungen.**

Die dezentrale Produktion von grünem Wasserstoff mittels Elektrolyse, dessen lokale Speicherung und zeitunabhängige Rückverstromung über Brennstoffzellen bietet ein vielfältiges Potential für den Industrie- und Innovationsstandort Deutschland. Sie bildet eine wichtige Ergänzung zu dem überregionalen Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur und flankiert gleichzeitig die aktuelle Kraftwerkstrategie.

Dezentrale Systeme sind notwendig, um Wasserstoff verbrauchsnahe zu produzieren und zu nutzen, auch dort, wo absehbar keine Versorgung über Pipelines gegeben sein wird. Beispielhaft seien hier Anwendungsfelder in der Wärmeversorgung, in der netzfernen

Energieversorgung, in kritischen Infrastrukturen wie Rechenzentren und Quartieren sowie im Betrieb von Funk- und Kommunikationsanlagen genannt. Zudem kann die dezentrale Nutzung von Wasserstoff flexibel auf das fluktuierende Angebot an Wind- und Solarstrom und die Steuersignale der Netzbetreiber reagieren. Dezentrale Systeme leisten im netzdienlichen Betrieb somit einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit. Der Schlüssel zur Bewältigung der energiepolitischen Herausforderungen liegt daher nicht in der Fokussierung auf einzelne Lösungsansätze, wie etwa dem überregionalen Ausbau einer Wasserstoffinfrastruktur, sondern in der Kombination von verschiedenen dezentralen und überregionalen Lösungen.

Um die aktuelle internationale Spitzenposition Deutschlands nicht zu verlieren und weitere Investitionen der Branche zu rechtfertigen, gilt es, den Markthochlauf schnell und unbürokratisch zu unterstützen, um den Umbau auf nachhaltige Energieversorgungssysteme zu gewährleisten.

Die Förderung zur Umsetzung des Markthochlaufes hätte unmittelbar zur Folge, dass durch faire Marktbedingungen die hohe Nachfrage nach dezentralen modularen Wasserstoff- und Brennstoffzellensystemen befriedigt werden könnte. Mit einer gesteigerten Produktion können die Komponenten industriell und damit erheblich kostengünstiger hergestellt werden. Dies wiederum senkt die Investitionskosten, und die Nachfrage kann weiter steigen.

**Eine unbürokratische und einfach gestaltete CAPEX-Förderung (wie z.B. bei den E-Ladesäulen) oder Zins-Förderung (wie bspw. beim Investitionskredit Nachhaltige Mobilität) kann die marktgerechte Entwicklung des Wasserstoffhochlaufs fördern sowie den Ausbau von Wasserstofftechnologien im Sinne der NWS beschleunigen – insbesondere die dezentralen und modularen Lösungskonzepte.** Die Unterstützung der Politik würde einer Abwanderung deutscher Spitzentechnologien ins Ausland entgegenwirken, und Anreize wie z.B. der Inflation Reduction Act in den USA unattraktiver machen.

Das Industrienetzwerk CPN steht seit 12 Jahren sowohl für eine erfolgreiche Plattform zwischen Hersteller und Anwender von stationären modularen Wasserstoffherzeugungs- und Brennstoffzellensystemen als auch für eine wertvolle Schnittstelle für den Dialog zwischen den politischen Entscheidungsträgern und Förderstellen.

**Wir appellieren an die politischen Entscheidungsträger, öffentliche Anreiz- und Fördermaßnahmen zur Unterstützung des Markthochlaufs von dezentralen Systemen für die Erzeugung, Speicherung und Verwertung von Wasserstoff mit Entschlossenheit durchzusetzen. Wir brauchen ein unmissverständliches Bekenntnis und klare industriepolitische Rahmenbedingungen für die Zukunft der Wasserstofftechnologien!**

Alle Vertreter im Industrienetzwerk CPN, sowie weitere Industriepartner unterstützen dieses Positionspapier und stehen für einen produktiven Dialog zu den folgenden Themen bereit:

- Gestaltung von Anreiz-, Fördermaßnahmen und optimaler Rahmenbedingungen
- Beschleunigung des Bürokratieabbaus
- Nutzung von Vorteilen der Sektorenkupplung (Strom-Wärme-Abwärme)
- Anwendung des modularen Leistungspotenzials der dezentralen Systeme
- Beheimatung des Industrienetzwerks CPN als Innovationscluster im BMWK

Berlin, 20.03.2024



cleanpowernet.de



